

**Rede
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und kulturpolitischen
Sprechers**

Stefan Politze, MdL

zu TOP Nr. 22

**Haushaltsberatungen 2022/2023 - Schwerpunkt
Kultur**

während der Plenarsitzung vom 14.12.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren Kollegen!

Bildung bleibt Kernbestandteil der Regierungsarbeit, auch wenn gerade versucht worden ist, hier im Parlament einen anderen Eindruck zu erwecken.

Ich möchte zunächst - gerade weil wir vor dem Jahresende stehen, aber insbesondere auch, weil wir uns im zweiten Pandemiejahr befinden - allen im Bildungsbereich Tätigen - ob in der Krippe, der Kita, dem Hort, der Schule oder sonst wo - für ihre Anstrengungen herzlich danken, weil sie alle nämlich das Bildungssystem in diesem Land aufrechterhalten. Ihnen allen ist ein großer Dank geschuldet, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Mitarbeitern des Ministeriums, die den Haushalt für uns gut vorbereitet haben, die für jedwede Fragen zur Verfügung gestanden haben, die die Ausschussarbeit gut begleitet haben und uns damit auch in die Lage versetzt haben, ordentlich arbeiten zu können. Also einen herzlichen Dank auch an das Haus!

Dem Minister möchte ich für seine Beharrlichkeit danken, immer wieder für gute Bildung zu werben, aber vor allen Dingen für eine gute Ausstattung in der Bildung bei dem Ministerpräsidenten und auch bei den regierungstragenden Fraktionen zu werben. Herzlichen Dank, lieber Herr Minister Tonne, für Ihr fortwährendes Engagement für gute Bildung in Niedersachsen!

Zu dem Hinweis auf den Koalitionsvertrag, der auf fünf Jahre angelegt ist, die im nächsten Jahr vorbei sind, möchte ich feststellen, dass wir jetzt schon fast 90 Prozent des Koalitionsvertrages umgesetzt haben. Wer ihn richtig gelesen hat, dürfte feststellen, dass die meisten Punkte abgearbeitet sind.

Einen Punkt konnten wir aber in dem Koalitionsvertrag Anfang 2018 nicht mit einarbeiten: Die Pandemie, die 2020 aufgetreten ist und für erhebliche Verwerfungen gesorgt hat, konnte niemand einplanen, meine sehr geehrten Damen und Herren. Deshalb beschreibt der Doppelhaushalt den Übergang aus der Krise hin zu einer neuen Phase aus der Pandemie heraus. Trotzdem wird der Kultusetat auf über 7,6 Milliarden Euro anwachsen. Das ist ein historischer Höchststand. Damit ist er der ausgabenstärkste Haushalt aller Fachministerien in Niedersachsen.

Im Bereich der frühkindlichen Bildung haben wir die Beitragsfreiheit gesetzlich fixiert. Die kommunalen Träger erhalten einen vollständigen Ausgleich der wegfallenden Elternbeiträge. Damit stehen wir weiterhin für eine Bildungsgerechtigkeit ein. Ich möchte dieses Thema wirklich nicht klein-reden lassen, meine sehr geehrten Damen und Herren; denn es geht für Familien um 180 bis 400 Euro im Monat - nicht im Jahr. Das ist sehr, sehr viel für die Familien

in Niedersachsen. Deswegen geht es dabei auch um Bildungsgerechtigkeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Mit dem Etat sind über 100 Millionen Euro für die Förderrichtlinie Qualität gesichert. Wir haben auch den Einstieg in die Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels für die Kitas geschaffen, indem wir mit dem Kita-Gesetz das manifestiert haben, was notwendig ist, um wirklich einen Einstieg auch für alle folgenden Landesregierungen zu schaffen. Wir wollen den Einstieg in die dritte Kraft. Mit den 12,2 Millionen Euro ab 2023 für die erste Stufe in der Ausbildung sichern wir genau das ab, damit wir im Jahr 2027 genügend Fachkräfte für die dritte Fachkraft in Kitas zur Verfügung haben, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Wir arbeiten weiter an einem deutlichen Ausbau von U3- und Ü3-Plätzen. Gerade in der letzten Zeit sind über 90 Millionen Euro dafür zur Verfügung gestellt worden. Es ist sehr erfreulich, dass der Platzausbau weiter voranschreitet, weil das auch eine Zukunftssicherung für Niedersachsen ist, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Im Bereich der allgemeinbildenden Schulen läuft das Einstellungsverfahren weiter auf höchstem Niveau. Wir haben immer noch mehr Zugänge als Abgänge im System. Auch das ist ein sehr erfreulicher Umstand.

Frau Hamburg hat eben auf die Folgen der Pandemie hingewiesen. Dazu will ich anmerken, dass 200 Millionen Euro für das Programm „Startklar in die Zukunft“ kein Pappentier sind. Es ist auf zwei Jahre angelegt; da haben Sie recht. Wir müssen natürlich gucken, wie der nächste Landtag damit weiter umgeht und eine Verstärkung herbeiführt. Aber mit diesen Mitteln können wir genau das bewirken, was Sie gerade angemahnt haben. Ich glaube, dass das Ministerium und der Minister sich genau in diesem Bereich auf den Weg gemacht haben, um die Folgen der Pandemie abzumildern und dafür die notwendigen Pflöcke einzuschlagen, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Wir unternehmen im Übrigen auch beim Digitalpakt eine Menge. Es ist nicht zufriedenstellend, dass nur rund 150 Millionen Euro abgeflossen sind. Daher müssen wir den Kommunen weiter unter die Arme greifen, damit die Antragsverfahren dort deutlich beschleunigt werden und die Kommunen ein schlankes Antragsverfahren nutzen, um die Mittel abzurufen, damit sie in Schule ankommen können.

Bei dem Sofortausstattungsprogramm für Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Lehrer-Laptops war es genau anders. Diese Mittel sind fast vollständig verausgabt.

Für die schulische Inklusion - auch diesen Punkt hat Frau Hamburg gerade angesprochen - stehen bis 2023 immerhin 2,3 Milliarden Euro zur Verfügung. Ich bin sehr froh, dass wir hier in großer Einigkeit einen gemeinsamen Antrag zur praktischen Umsetzung der Inklusion auf den Weg gebracht haben, dass wir Fraktionen ihn hier als richtiges Signal einstimmig verabschiedet haben. Ich wünsche mir auch keine rückwärtsgewandte Debatte in diesem Bereich über Förderschulen Lernen und Ähnliches, sondern freue mich, dass wir genau diesen Weg gegangen sind, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Auch der Ganztags ist weiter ein wichtiger Bereich. Über 315 Millionen Euro werden jährlich in diesem Bereich zur Verfügung gestellt, damit guter Ganztags in Schule funktionieren kann. Ich glaube, dass das ein Meilenstein ist insbesondere im Hinblick auf den Rechtsanspruch, der 2026 auf uns zukommen wird und den wir alle in der nächsten Wahlperiode gemeinsam miteinander hier werden stemmen müssen.

Auch in den BBSen gibt es erfreuliche Entwicklungen. Die Unterrichtsversorgung in den BBSen ist deutlich über 90 Prozent. Wir kennen dort andere Zahlen. Sie ist in den letzten Jahren immer gestiegen. Wir geben uns nicht damit zufrieden, dass es über 90 Prozent sind. Das muss deutlich mehr werden. Aber ich glaube, man darf auch mal darauf hinweisen, dass sich dort deutlich etwas bewegt hat.

Wir haben mit dem Haushalt auch das Budget für die Personalbewirtschaftung mit 7,5 Millionen Euro dauerhaft höher abgesichert. Das ist genau der Bereich an Geld, der ausreichend ist, wie das Abrufen von Mitteln in der Vergangenheit gezeigt hat.

Wir unterstützen diesen Haushalt mit einem eigenen Haushaltsantrag der regierungstragenden Fraktionen. Ich will dazu auf zwei Bausteine eingehen. Der eine ist die Sicherheit an jüdischen Gemeinden. Das ist heute Morgen schon ein Thema gewesen. Das ist ein einstimmiger Beschluss aller Fraktionen. Ich denke, es ist ein richtiger und wichtiger Bestandteil, diese 5 Millionen Euro für die Sicherheit an jüdischen Gemeinden einzusetzen. Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich bin Ihnen sehr dankbar für diese einstimmige Zustimmung im Vorfeld. Sie wird sich dann ja auch beim Haushalt niederschlagen.

Zur Stärkung der außerschulischen Lernorte an Gedenkstätten sind 250.000 Euro jeweils in 2022 und 2023 eingesetzt. Es geht dabei um die Lernorte beispielsweise in Osnabrück - der Gestapo- Keller -, es geht um Lüneburg - Euthanasie -, es geht um Liebenau - Pulverfabrik - und das Dokumentationszentrum am Bückeberg. Alles das wird nach 2023 auch institutionell verstetigt werden, meine sehr geehrten Damen und Herren. Das ist

ein großer Beitrag für die Demokratiebildung an Schulen, aber insbesondere auch für Bildung in außerschulischen Lernorten. Darüber bin ich sehr froh.

Weitere 250.000 Euro haben wir für zukunftsfeste Beschilderungsmaßnahmen in Gedenkstätten eingestellt, z. B. für Tafeln mit Hinweisen.

Zu einer Reihe von anderen Punkten wird sicherlich Herr Fühner gleich noch etwas sagen. Von daher will ich ihm nicht die ganzen Punkte vorwegnehmen, wie die Schwimmkurse, die Fortbildung von Lehrkräften im Bereich des Kinderschutzes, aber auch das Programm „Lesen macht stark“.

Ich glaube, dass dieser Kultushaushalt bei uns in dieser Wahlperiode sehr gut aufgehoben ist, und ich bin sehr froh darüber, dass wir gestalten. Wir haben Schulsozialarbeit in den letzten Jahren deutlich ausgebaut. Wir haben das Thema Multiprofessionalität in den letzten Jahren deutlich ausgebaut und darin investiert. Wir haben die Basiskompetenzen gestärkt, und wir haben den Bereich der frühkindlichen Bildung zukunftssicher aufgestellt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich finde, der Einstieg in die dritte Kraft und die Beitragsfreiheit sind wirklich Eckpfeiler guter Bildungspolitik in der frühkindlichen Bildung.

Und was macht die Opposition? - Die FDP hat Einsparungen durch Nutzung von Ausgabenresten für Datenverarbeitung eingesetzt. Diese Ausgabenreste können aber nicht mehr genutzt werden, da diese bereits im Haushaltsplan zur Neuaufstellung der Mittelverteilung umgeschichtet worden sind. Von daher haben Sie hier ein Nullsummenspiel eingesetzt.

Sie haben für die Einrichtung von 300 Talentschulen - Herr Försterling wird uns das sicherlich noch erklären - 15 Millionen Euro eingesetzt. Das dürfte vermutlich eine PM-Stelle für 300 Schulen sein. Das sind 10 Prozent der Schulen - mehr nicht. Ich glaube, das ist wenig zielführend. Bisher ist die individuelle Förderung aller Schulen als inklusive Schulen in unserem Bildungsverständnis. Dabei werden auch Talente mitgenommen werden. Aber Herr Försterling kann das gerne noch ausführen.

Sie haben 600.000 Euro für pädagogische Mitarbeiter in therapeutischer Funktion eingesetzt. Das ist zugestandenmaßen ein richtiger und wichtiger Punkt. Aber Sie sind bei den 600.000 Euro stehengeblieben. Das muss eine Daueraufgabe werden, und das ist ein langfristiger Punkt. Deswegen muss das auch für alle anderen Haushalte in der Zukunft abgesichert werden. Das haben Sie mit Ihrem Antrag leider nicht gemacht, Herr Försterling.

Auch die 300.000 Euro für die Beitragsfreiheit in der Heilerziehungspflege sind nicht durchfinanziert. Es geht da um 1,9 Millionen Euro, um sie durchfinanzieren zu können. Auch das haben Sie bei dem Aufwuchs nicht mitgerechnet. Wir wollen die Heilerziehungspflege nicht kleinreden, aber wir haben eine andere Schrittigkeit vorgesehen, uns deswegen im ersten Schritt auf die Erzieherinnen und Erzieher, auf die Pflegeassistenten und andere Berufe in den sozialen Bereichen konzentriert und werden das anders machen.

Ihr Saldo sind mehr als 25 Millionen Euro plus als ungedeckter Scheck. Insbesondere vor dem Hintergrund der Debatten, die Herr Grascha immer mit uns geführt hat, ist das, finde ich, ein etwas merkwürdiges Gebaren.

Und bei den Grünen ist es dann genau die andere Richtung. Sie setzen „Wünsch Dir was!“ aus dem letzten Jahr fort. Es sind fast alle Punkte mit einer anderen Turnierung wieder aufgenommen worden.

Sie wollen 500 Schul- und Sozialarbeiter für Schulen mit besonderen Lagen. Aber leider auch befristet. Nichts anderes kann man aus Ihren Haushaltsanträgen herauslesen.

Frau Hamburg, Sie haben in der Mittelfristplanung nichts für die Zukunft durchfinanziert und sich auch noch verrechnet. 11 Millionen Euro stimmen nicht. Es sind alleine 13,5 Millionen Euro in 2022 und in den Folgejahren 22,5 Millionen Euro. Von daher stimmt es nicht.

Es stehen in dieser Größenordnung weder Lehr- noch Fachkräfte überhaupt zur Verfügung. Von daher ist das Augenwischerei. Genau wie bei Ihrem Kita-Antrag mit den 30 Millionen Euro. Sie sprechen zwar von einem Stufenplan, aber Sie haben das Fachpersonal nicht. Das Fachpersonal werden Sie so haben wie wir, nämlich ab 2027, sodass Ihnen diese 30 Millionen Euro nichts bringen. Es ist ein reines Lippenbekenntnis, weil die Fachkräfte auf dem Markt nicht vorhanden sind. Ich finde, wir sollten keine Politik der Lippenbekenntnisse machen.

Bei den therapeutischen Berufen gehen Sie von 5 Millionen Euro aus, während Herr Försterling von 600.000 Euro ausgeht. Das ist eine spannende Diskrepanz zwischen den beiden Fraktionen.

Von daher: Stimmen Sie einfach unserem Haushaltsantrag zu, dann ist die Bildung weiterhin in den besten Händen. Wir glauben, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben, weil alles ordnungsgemäß durchfinanziert ist und wir damit die Bildungspolitik für Niedersachsen auch zukunftsgerichtet aufstellen werden, ohne dass wir, wie Sie, Luftschlösser bauen, die Sie nicht erfüllen können, meine sehr geehrten Damen und Herren.